



L





**29. September — heiliger Erzengel Michael Fürst der himmlischen Heerscharen**

Viele Geschichten und Gebete erinnern uns an den Kampf zwischen dem Erzengel Michael und Luzifer, der sich mit einer Schar anderer Engel gegen Gott aufgelehnt hat. Michael hat diese ungetreuen Engel und ihren Anführer mit seinem Flammen­schwert hinab in den Abgrund gestoßen. So hat Michael den Teufel besiegt, der sich jedoch noch immer nicht geschlagen gibt. Bis ans Ende der Zeiten will er die Men­schen dazu verführen, daß auch sie sich gegen Gott auflehen. Deshalb hört auch der heilige Erzengel Michael nie auf, helfend einzugreifen.

Der heilige Papst Gregor sagte einmal: Je­desmal, wenn es um etwas geht, das außer­ordentliche Kraft braucht, wird der heilige Michael ausgesandt. Deshalb begegnen wir dem Erzengel immer wieder im Lauf der Geschichte; ja der mächtige Engel ist sogar

Rätsellösung von Nr 47: Die Ihr die Schwachen verfolgt und die Annen im Land unterdrückt: Keine eurer Taten wird der Herr jemals vergessen

den Menschen schon einige Male erschie­nen. Die berühmteste Erscheinung des hei­ligen Michael war auf dem Monte Gargano in Italien. Dort hat St. Michael geholfen den Sieg der Sympontaner gegen Neapel zu er­ringen. Drei Tage haben die Leute gebetet, gefastet und den heiligen Michael ange­fleht. Dieser soll dann durch ein furchtba­res Gewitter die Feinde vernichtet und in die Flucht geschlagen haben. 491 erschien der Erzengel in einer Höhle auf dem Berg Gargano einem Bauern und forderte ihn auf, an der Erscheinungsstätte ein Heilig­tum zu errichten.

*If*

Ein anderes Mal erschien er dem heiligen Albertus, dem Bischof von Avranches, drei­mal, und befahl ihm, auf dem Mont Tomba, dem heutigen Berg St. Michael, eine Abtei zu gründen. Dieses Kloster entwickelte sich ab dem 12. Jahrhundert zu einem bedeu­tenden religiösen und geistigen Zentrum.

Schließlich erschien St. Michael zu der Zeit in Rom, als die Pest verheerend wütete. Er trat Papst Gregor dem Großen während ei­ner Prozession gegenüber. Zum Zeichen der Beendigung der schrecklichen Krank­heit steckte er sein blutbeflecktes Schwert in die Scheide.

Der Erzengel Michael wird oft wie ein Ritter dargestellt, angetan mit gepanzerter Rü­stung und dem Flammenschwert. Seine wichtigsten Eigenschaften sind Gerechtig­keit, Stärke und Tapferkeit, Sanftmut und Geduld, auch Schönheit, denn er spiegelt die göttliche Vollkommenheit wider. Oft wird der Erzengel Michael auch als Seelen­wäger mit einer Waage abgebildet. Er ist der Patron der katholischen Kirche und der Patron Deutschlands.

Zu beziehen beim

Kath. Planamt St Bruder Klaus

8000 München 83, Putzbrunner Straße 272



Nr. 50 26. Sonntag im Jahreskreis C

Lt 16, 19 - 31

**Lazarus wird jetzt getröstet, du aber mußt leiden**

Jesus sprach: Es war einmal ein reicher Mann, der lebte jeden Tag herrlich und in Freuden. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stall dessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, sah er von weitem Abraham, und Lazarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir. Dieser erwiderte: Du hast schon zu deinen Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten. Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet.

**Für mein Leben**

Die Gerechtigkeit Gottes ist ein großer Trost. Wer auf Erden Gott zuliebe viel leidet, wird im Himmel dafür umso größere Freude erleben. Ich will in schweren Stunden darauf hoffen.

**Lied „Armer Lazarus"**

Er aß die Krumen vom Tisch des Reichen. Armer Lazarus krank und elend.

Stipp den Finger in das Wasser,

komm und kühle meine,

komm und kühle meine Zunge;

denn ich leide Pein in höllischer Glut.

Der reiche Mann lebte herrlich in Freuden. Armer Lazarus ...

Und als er starb, kam er in die Hölle. Armer Lazarus

Doch Gott ist Herr über Himmel und Hölle. Armer Lazarus

Ich sing und lobe den himmlischen König. Armer Lazarus ...

aus. Musikentenspiele zur Bibel.

Gerd Watkinson, Chostopherus-Verlag, Freiburg









Fuesencsung von Nr. am Jesus Christus, *der* reich war, wurde aus Liebe arm. und durch seine Armut hat er uns reich gemacht

wirst bereits in diesem Leben und erst recht in deiner dereinstigen seligen Vollendung im himmlischen Vaterhaus.

Er hat große Macht, dein Denken zu beeinflussen - aber er wird deinen freien Willen nicht zwingen. Er bleibt bei dir zeitlebens, dein Körper ist sozu­sagen sein ,Amtsplatz".

Der Schutzengelpater Stegmiller rät: Ein ge­meinsames Gotteslob sollte täglich das Erste sein, was uns mit unserem Engel verbindet.

*Ehre deinen Schutzengen Sprich mir ihm) Gehorche ihm!*

Ehre ihn vor allem dadurch, daß du dankbar und ehrfürchtig an ihn denkst und mit ihm sprichst. Er wird dir zwar nicht mit lauten Worten antworten, aber er wird dir antworten, indem er dein Erken­nen und Denken beeinflußt und dich lenkt durch die \_Stimme des Gewissens'. Leistest du Ihm Wi­derstand, so bindest du seine Hände und treibst ihn von dir weg , denn er haßt alles, was dem Wil­len Gottes zuwider ist. Ist dies nicht ott dein Ei­genwille!

Je mehr du die klebe deines Schutzengels aner­kennst durch Gehorsam, desto machtvoller wird er dich beschützen und fördern an Seele und Leib. im Familienleben und im Berufsleben. Ein kleines Beispiel aus dem Alltag erzählt Pater Stegmiller: Ein katholischer Arbeiter hörte eine Schutzengelpredigt; sie hat ihm gefallen, nur nicht die Auf munterung; bei der Arbeit seinen Engel und die Engel der Mitarbeiter anzurufen. ,Na", so meinte er. ,beim Arbeiten können einem die Engel denn doch nicht helfen:. Anderen Ta­ges mußte er einen Gegenstand aus dem entle­genen Magazin holen. Er konnte den schweren Gegenstand wohl \_lupfen', aber nicht bisauf das niedere Brückenwägerl heben. Es fiel ihm die Predigt ein. (Sicher hat sein Schutzengel sein Denken so beeinflußt, um Ihm eine Hilfe anzubie­ten.) „Heiliger Engel. jetzt oder nie!" rief er vor sich hin, Und unwillkürlich packte erjetzt anders zu und der Gegenstand wer auf dem Wagen. Der heilige Engel kenn einen nämlich beeinflussen, die Naturgesetze, die er weit besser als der Mensch kennt, viel vorteilhafter auszunutzen. Als der Arbeiter den Schutzengelprediger wieder sah, sagte er: „Hochwürden, jetzt befolge ich alle Tage Ihren Rat!'

Nicht nur bei schwerer körperlicher Arbeit. auch bei jeder anderen gottgewollten Tätigkeit hilft der Schutzengel gerne, so auch beim Lernen, beim Rechnen, bei der Hausarbeit, bei Handar­beit, Musik, Sport... Je mehr du dich der Führung deines Engels überläßt, umso mehr kann er dir helfen und auch dich zum Ziele führen.

Zu beziehen beim

Kath. Pfarramt St. Bruder Klaus

8000 München 83, Putzbrunner Straße 272

**kat"**







Nr. 50

26. Sonntag im Jahreskreis C Lk. 16, 19 - 31

**Du hast deinen Teil am Guten schon im Leben bekommen. Laza­rus dagegen nur Schlechtes; jetzt wird ihm das Glück zuteil, du aber wirst gepeinigt.**

Der reiche Mann rief in der Unterwelt: Vater Abraham, hab Erbarmen und schick Lazarus zu mir; er soll seinen Finger in Wasser tauchen und meine Zunge kühlen; denn ich leide Qualen in diesem Feuer. Abraham erwidert: Mein Kind, denk daran, daß du deinen Teil am Guten schon im Leben bekommen hast Lazarus dagegen nur Schlech­tes. Jetzt wird ihm das Glück zuteil, du aber wirst gepeinigt.

**Für mein Leben**

Manche Leute haben den Glauben an Gott verloren, weil es soviel Böses und auch soviel Ungerechtigkeit in der Welt gibt. Sie haben vergessen, daß Gott den Menschen einen freien Willen gegeben hat und dadurch auch die Möglichkeit zum Bösen. Sie haben auch vergessen, daß am Ende dieses Lebens das Gericht kommt und jeder nach seinen Taten belohnt oder be­straft wird. - Ich will so leben, daß ich vor dem göttlichen Gericht bestehen kann.

**Gebet**

O Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle; führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmher­zigkeit am meisten bedürfen.





**Das große Geheimnis**

Die dritte Erscheinung der Muttergottes sollte auf die drei Kinder von Fatima einen besonders tie­fen Eindruck machen. Genau zur angekündigten Stunde erschien die Heiligste Jungfrau. Sie öff­nete ihre Hände, wie sie es die beiden letzten Ma­le getan hatte. Doch jetzt gingen die Strahlen nicht zum Himmel und auch nicht über die Erde, sondern sie schienen in die Erde einzudringen. Vor den Augen der Kinder aber eröffnete sich plötzlich einfurchtbares Bild. Sie sahen sich am Rande eines großen Feuermeeres, in das un- heimliche Gestalten, Teufel und Menschen ein­getaucht waren. Diese Wesen schienen durch­sichtig wie glühende Kohlen. Sie wurden von den Flammen emporgehoben und fielen wie Fun­ken bei einer großen Feuersbrunst in die Flam-

men zurück. Sie heulten vor Schmerz und stie­ßen entsetzliche Schreie der Verzweiflung aus. Die drei Kinder waren starr vor Schrecken. Ihre sonst heiteren Gesichter zeigten Angst und tiefe Traurigkeit. Den Lippen Lucias entfuhr ein Schmerzensruf. Dieser furchtbare Anblick dauerte nur einen Augenblick. Doch vor Schreck trauten die Kinder kaum, sich zu bewegen. Hilflos schauten sie auf die Muttergottes. Voller Güte, aber auch mit großem Ernst erklärte Maria ihnen, was sie soeben gesehen hatten: \_Ihr habt die Hölle gesehen, auf welche die armen Sünder zu­gehen. Um sie zu retten, will der Herr die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt ein­führen". Von da ab beteten und opferten die Kin­der besonders für die Bekehrung der Sünder.

Rätsellösung von Nr. 49- Kein Sklave kann zwei Herren dienen Er wird entweder den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird zu dem einen halten und den anderen verachten. Ihr könnt nicht zugleich Gott dienen und dem Geld

Wer hat gut aufgepaßt?

Vier Namen werden im heutigen Evangelium genannt

1 J

2 L

3 A

4 M

Unsere Kurzgeschichte:

**Wie Jazinta sich auf den Himmel bereitete.**

Jazinta, das kleine Seherkind von Fatima, erkrankt schwer. Trotz aller Pflege wurde sie nicht gesund. Im Gegenteil, sie wurde immer schwächer. Der Arzt Dr. Lisboa war nun fest entschlossen zur Operation. Vergebens sagte Jazinta, daß die Operation zwecklos sei. Durch die monatelange Krankheit war sie aber so geschwächt, daß man sich nicht getraute, ihr eine Narkose zu geben. Zwei Rippen wurden ihr herausgenommen, so daß sie eine große Wunde in der Seite hatte. Wenn der Verband erneuert wurde, konnte sie die Schmerzen kaum ertragen. Dann betete sie leise vor sich hin, während Tränen über ihre Wangen liefen: „Liebe Mutter Gottes, Liebe Mutter Gottes."

Sie machte sich aber immer wieder Mut mit den Worten: Man muß durch Leiden in den Himmel kommen!"



Nr. 47 26. Sonntag im Jahreskreis C

Lk. 16, 19 - 31

**Lazarus wird jetzt getröstet, du aber mußt leiden**

Der reiche Mann rief in der Unterwelt: Vater Abraham, hab Erbarmen und schick Lazarus zu mir; er soll seinen Finger in Wasser tauchen un meine Zunge kühlen; denn ich leide Qualen in diesem Feuer. Abraham erwidert: Mein Kind, denk daran, daß du deinen Teil am Guten schon im Leben be­kommen hast, Lazarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird ihm das Glück zuteil, du aber wirst gepeinigt.

**Für mein Leben**

Je mehr mir Gott an irdischen Gütern schenkt, um so mehr will ich an die Armen denken.

Kirch' gehen säumet nicht, Almosen geben armet nicht!

**Gebet**

Heiliger Erzengel Michael, du Führer der himmlischen Heerscharen, sei du uns Schutz in diesem großen Kampf. Stürze in der Kraft Gottes den Sa­tan und alle bösen Geister, die zum Verderben von Kirche und Welt uns bedrängen in die Hölle hinunter Amen.





27. September - Vinzenz von Paul

Ein Leben für die Ärmsten der Armen

Als Vinzenz von Paul eine Seereise machte, wur­de das Schiff von türkischen Seeräubern über­fallen. Alle Reisenden wurden nach Marokko als Sklaven verkauft Zwei Jahre mußte der junge Priester Vinzenz das schwere Los eines Sklaven erleiden. Schließlich gelang es ihm, seinen Herrn, einen abgefallenen Christen, zu bekehrt ren, und mit ihm nach Frankreich zu fliehen. Von dieser Stunde an stand sein Entschluß fest: Mit seiner ganzen Kraft wollte er den Bedrückten, den Armen, Kranken und Leidenden beistehen. Dieserjunge Bauernsohn aus Südfrankreich, der 1576 geboren wurde, hatte Energie und Zähig­keit genug, für seine Schützlinge einzutreten. Durch Vinzenz eduhren die vornehmen Leute,

auch die Leute am Hofe des Königs, erst richtig. wie es mit der Armut im Lande stand. Zu ihrer Eh­re muß gesagt werden, daß viele ihm half en. Zusammen mit Luise Marillac gründete Vinzenz die Kongregation der barmherzigen Schwestern, die später nach ihm Vinzentinerinnen genannt wurden. Diese Schwestern halfen ihm überall. Sie gingen in die Elendsviertel, sorgten, daß die Spitäler, die Vinzenz errichtete, gut geleitet und die Kranken gut gepflegt wurden, speisten Hun­gernde und unterstützten Notleidende. Überall war Vinzenz selbst dabei und lebte vor, wie man es machen mußte.

In njener Zeit wurden auch oft kleine Kinder von ihren Müttern ausgesetzt. Vinzenz nahm sich die­ser Kinder liebevoll an Außerdem gründete er Al­tersheime, Pilgerhauser, Anstalten für Arme und Geisteskranke und Heime für Obdachlose. Ein Werk der Barmherzigkeit nach dem andern rief er ins Leben.

Aber Vinzenz begnügte sich damit nicht. Er grün­dete auch eine Genossenschaft von Priestern, die von Pfarrei zu Pfarrei Volksmissionen abhiel­ten. Das Haus, in dem sie ausgebildet wurden und wohnten, hieß St. Lazare. Von diesem Haus bekamen die Priester den Namen Lazaristen, Diese Volksmissionen ließ Vinzenz Jahrzehnte lang hindurch nicht nur in Frankreich, sondern auch in Italien. in Polen und England abhalten. Er sorgte auch dafür, daß Exerzitien durchgeführt wurden. Obwohl Vinzenz in seinen späteren Jah­ren oft unter Krankheiten litt, sorgte er mit Zähig­keit und wachem Geist, daß alles in Gang blieb Als er am 27 September 1660 die Augen schloß, war es ganz Frankreich klar, daß es einen großen Wohltäter der Menschheit und einen Heiligen verloren hatte.



Rätsellösung von Nr 06'

i.dr

Nutzt eure Habe, andern Gutes zu tun

Zu beziehen beim Kath. Piarramt St. Bruder Klaus 8 München 83, Putzbrunner Straße 272

Dem Hungrigen



**Lazarus im Zoom**

**Sage**Oktober - Nr. 8/89 **26. Sonntag im Jahreskreis C**

gehört das Brot,

das du zurückhältst; dem Nackten

das Kleidungsstück,

das du im Schrank verwahrst; dem Barfüßigen der Schuh, der bei dir verfault;

dem Bedürftigen das Silber, das du vergraben hast.



**Die Armen dieser Erde sind nicht nur arm, weil die Güter ungerecht verteilt sind, oder weil die Besitzenden nicht mit ihnen teilen wollen. Sie werden erst richtig arm gemacht, wenn die Reichen ihnen die Würde rauben. Die Armen werden geduzt, man läßt sie für ein paar Pfennige springen, führt sie vor, bannt sie auf den Ferienfilm. Touristen lassen sich die Schuhe putzen, in der Rikscha herumgondeln. Und in den Reservaten betatschen sie für ein paar Cruzeiros die Brüste der Indianermädchen. Lazarus und der reiche Prasser, - eine durchaus aktuelle Rollenverteilung...**

0646 *R Seibold*



4k,,X4X *Fede,*

0647 *H Loreck*

Der

erste

und

der

zweite

Akt



5 Mac4 'ich. mal./

Die Formel „Jesus ja - Kirche nein" gibt es noch in einer subtilen Variante: „Kir­che M - Amtskirche nein". Für nicht we­nige - und zwar durchaus engagierte Christen sind zum Beispiel Hirtenbriefe oder sonstige Verlautbarungen der offiziellen kirchlichen Verkündigung wenn schon kein rotes Tuch, so doch et­was, mit dem sich auseinanderzuset­zen die Mühe nicht lohnt.

**Eine Nutzanwendung suchen**

|  |
| --- |
| Aber ist dies nicht genau jene Haltung, die von Jesus kritisiert wird, wenn er im Gleichnis vom Armen Lazarus den Ab­raham sagen läßt: „Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören?? Das mach' ich mal: ein Hirten­wort nicht bloß als Pflichtübung zur Kenntnis zu nehmen, sondern mich ernsthaft auf die darin verkündete Bot­schaft einlassen und für mich eine Nutzanwendung suchen.*Josef Dirnheck* |

Wer daran glaubt, daß das Leben nur aus einem einzigen Akt be­steht, der muß es „Pech" oder „Zu­fall" nennen, daß da Menschen ge­boren werden und sterben, ohne ein einziges Mal satt geworden zu sein. Und er muß zuschauen, wie die Bru­talsten, Geschicktesten, Hemmungs­losesten den Rahm abschöpfen und das Brot der Armen vergeuden. Sie fressen und saufen, „denn morgen sind wir tot". Nein, — morgen wer­den sie leben. Morgen ist der zweite Akt. Morgen werden die Karten noch einmal gemischt. Da werden Lebenslinien ausgezogen und da wird Bilanz gemacht. Da werden leere Hände gefüllt. An den vollen geht Gott vorüber...